

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 50 (1924)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Enigma - Die Gaunerstreiche einer schönen Frau [Fortsetzung folgt]  
**Autor:** O'montis, Paul / Braun, Curt  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-457348>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Enigma

## Die Gaunerstreiche einer schönen Frau.

von Paul O'montis und Curt Braun.

### 10. Fortsetzung

Anatol nahm die Münzen auf und wog sie einen Augenblick prüfend in der Hand. Dann öffnete er die große Klinge seines Taschenmessers, die in einer haarscharfen Spize endete, und rißte auf jede Münze ein kleines, kaum sichtbares Kreuz.

Er legte die Goldstücke wieder auf den Tisch.

„Nun habe ich eine Bitte . . . wollen Hoheit diese Goldstücke wieder an sich nehmen und da aufzubewahren, wo Hoheit stets das Goldgeld zu lassen pflegen . . .“

Der Prinz schob die Münzen in seine Geldtasche. Er tat es mit der geduldigen Miene eines Märtyrers.

„Was Sie von mir alles wollen . . .“ sagte er und versuchte seine Schultern in müder Resignation hochzuschieben. „Wenn Sie etwa glauben, ich verstehe auch nur das geringste davon . . .“

„Sofort!“ versicherte Anatol Pigeon. „Es gibt nämlich nur einen einzigen Weg, auf dem die falschen Münzen in Ihren Besitz gekommen sein können: den, daß man sie heimlich gegen die echten vertauschte. In einem unbesuchten Augenblick.“

„Ah . . . und . . .?“

„Das wird, nehme ich an, auch noch fernhin geschehen. Dann hätten wir nur darauf zu achten, wer diese gezeichneten Münzen besitzt. Wenn also Hoheit selbst so liebenswürdig sein wollten und gelegentlich darauf achten . . .“

„Selbstverständlich!“ sagte der Prinz.

Er erhob sich und strich seinen Sakko glatt.

„Jetzt lassen Sie mich wohl endlich wieder gehen, nicht wahr? Oder wünschen Sie noch mehr von mir?“

Anatol Pigeon hob mit bedauernder Geste die Hand:

„Ich muß gestehen . . . ich bin noch nicht

ganz fertig. Ich muß nämlich selbst darüber wachen, wer diese Geldmünzen besitzt . . . und wer Gelegenheit hätte, sie mit den anderen zu vertauschen. Da wäre es vielleicht ganz vorteilhaft, wenn Hoheit mich anderen Leuten als Bekannten vorstellen wollten . . . Ich bin

die Brieftasche, einige Ringe und die Geldbörse.

Der Prinz schloß troß seines Vergers fest und ruhig bis zum Vormittag. Als er dann aufwachte, stellte er fest, daß das Geld in seiner Börse nicht das gleiche war, das er

Bei Nervenschwäche kräftigt  
**BIOMALZ**

eben erst angekommen, — niemand kennt mich, — also hätte das Ganze keine Schwierigkeiten.“

Der Prinz seufzte.

„Ich bin machtlos gegen Sie.“

„Also treffen Hoheit mich morgen vormittag zufällig auf der Promenade, begrüßen mich herzlich . . .“

„. . . sehr herzlich!“

„. . . und stellen mich als . . . als . . .“

„Sagen wir: als Oberst Nordalm . . .“

„. . . als Oberst Nordalm allen Bekannten vor, mit denen wir im Verlaufe des Spaziergangs zusammentreffen.“

Der Prinz ging ungeduldig auf und ab.

„Sonst noch etwas . . .? Nicht . . .? Also endlich! Gräfin Della-Rocca wird bereits auf mich warten. Leben Sie wohl, meine Herren!“

Die Tür schlug hinter ihm ins Schloß.

Und Leblanc, der Spielsdirektor, atmete tief und erleichtert.

\*  
Die Situation war die:

Das Bett des Prinzen stand in der Nähe der Glastür, die zum Balkon hinausführte. Auf dem Nachttischchen lag des Prinzen Uhr,

noch am Abend gehabt hatte. Die gezeichneten Münzen waren verschwunden.

An ihrer Stelle lag eine gleiche Anzahl von ungezeichneten neuen Goldstücken in der Börse.

Und diese Münzen waren sämtlich falsch.

Während der Prinz bei der Toilette war, konstatierte er, daß also tatsächlich jemand in der Nacht in seinem Zimmer gewesen sein mußte und das Geld umgetauscht hatte. Und diese einfache Tatsache, die ihm bereits Anatol Pigeon in seiner Eigenschaft als Kriminalkommissar Jovial erklärt hatte, brachte den Prinzen so außer Fassung, daß er während seiner ganzen Toilette nicht einen Augenblick zu einem klaren Gedanken kommen konnte.

Seine Nervosität übertrug sich infolgedessen auf seinen Kammerdiener Jean.

Das Ergebnis war, daß die Morgentoilette, die der Prinz heute möglichst abkürzen wollte, doppelt so lange dauerte. —

Dafür traf er aber unten auf der Promenade auch sofort Anatol Pigeon, der an einem kleinen, weißen Tischchen saß, einen Absinth trank und in den Morgenzeitungen blätterte.

Herren-Damen- u. Kinderkleiderstoffe  
Verlangen Sie Muster  
und Preisliste franko  
Adrian Schild Tuchfabrik Bern

Herren-Damen- u. Kinderkleiderstoffe  
in bewährten wollenen u.  
halbwollenen Qualitäten  
Adrian Schild Tuchfabrik Bern

**Waldorf Astoria** **Eigarettes**

Ehe er ihn erreichte, wurde seine Aufmerksamkeit nach einer anderen Richtung gelehnt. Er stande mitten in seinem Gang, — wandte sich dann nach rechts und entfernte sich von Anatol Pigeon.

Es waren zwei Damen, denen er entging.

Die eine von ihnen ein junges Mädchen. Von leicht südl. Typ. Mit einem feingeschnittenen, schmalen Gesicht, lachenden Augen und dunklem Haar.

Die zweite älter, — in starrem Schwarz, beim Gehen etwas auf den Stock gestützt. Ihr Haar war weiß. In ihrem Gesicht lag stets etwas von müder Trauer. Von herben Lebenserfahrungen, die sie früher hatten alten lassen, als es sonst der Fall gewesen wäre. Das Gesicht war unverkennbar schön gewesen. Und die Augen hatten auch jetzt noch in gewissen Augenblicken ein lebhaftes

Feuer und in ihrem tiefen Schwarz einen seltsamen Schimmer.

Der Prinz beugte sich über die schmale Hand, die die ältere Dame ihm reichte.

Als er das junge Mädchen begrüßte, lag eine lachende Frage in seinen Augen. Doch die Schöne sah darüber hinweg, als verstehe sie ihn nicht. Das leise, schelmische Lächeln um ihre Lippen strafte sie Lügen.

Der Prinz wies auf die Terrasse:

„Ich bemerkte eben zu meinem Erstaunen einen alten Regimentskameraden dort drüben . . . er sitzt eifrig in seine Zeitungen vertieft und hat mich noch gar nicht gesehen . . .“

Er legte eine Hand an den Mund und rief:

„Hallo . . . Oberst Nordalm . . .“

Anatol Pigeon sah auf, — sprang hoch und ging mit schnellen Schritten dem Prinzen entgegen, der ihm liebenswürdig die Hand entgegenstreckte.

„Grüß Gott, Oberst . . . Also auch Sie findet man in Montecarlo, — Sie, den alten

Puritaner . . . ! Ja, ja . . . die Anschauungen ändern sich bisweilen . . .“

Sie schüttelten sich die Hände.

Der Prinz wandte sich an die Damen:

„Sie gestatten, daß ich Ihnen Oberst Nordalm vorstelle, mit dem ich zusammen manche Schlacht geschlagen habe — im Manöver. Dafür haben wir uns aber regelmäßig nachher an mehreren Cliquots gestärkt, die wir unserer Freundschaft weihen. . . .“

Oberst Nordalm verbeugte sich knapp.

Der Prinz wies vorstellend auf die Damen:

„Frau Gräfin Della-Rocca . . . Komtesse Elvira, ihre Nichte . . .“

„Es ist mir ein außerordentliches Vergnügen . . .“ sagte Anatol. Sein Blick erstarnte plötzlich.

Er beugte sich tief über die Hand der Gräfin, um seine Überraschung zu verbergen.

Als er auffaßt, sah er in ihren Augen unter den halbgeschlossenen Lidern ein leises, verständnisvolles Lächeln.

**Sansilla**  
GURGEL & Mundwasser  
wirkt prompt  
gegen  
Halsweh  
Heiserkeit  
Schnupfen  
Fl. 3,50 in d. Apotheken

Die idealste Nervenkraft-nahrung ist

### Nervenstärker St. Fridolin

Hervorragendes Nerven-heilmittel bei Schlaflosigkeit, Neuralgie, Neurasthenie, abgearbeiteten Nerven und sämtlichen nervösen Erscheinungen.

Preis Fr. 5.—

Allein echt aus der  
St. Fridolin-Apotheke  
Näfels 2

495



### Vorhänge

und sämtliche Vorhangstoffe, Tischdecken  
Verl. Sie eine unverb. Ansichtsendung,  
die Sie überzeugen wird, dass Sie eine  
solch unerreichte Auswahl bei so niedrigen  
Preisen nirgends finden, z. B.:  
Etamine-Garnituren von Fr. 11.75 an  
Madras-Garnituren von " 11. an  
Tischdecken von " 11.50 an  
bis zum elegantesten Genre.

Rideaux A.-G., St. Gallen  
Größtes Spezialhaus der Branche mit Depots in  
der ganzen Schweiz.



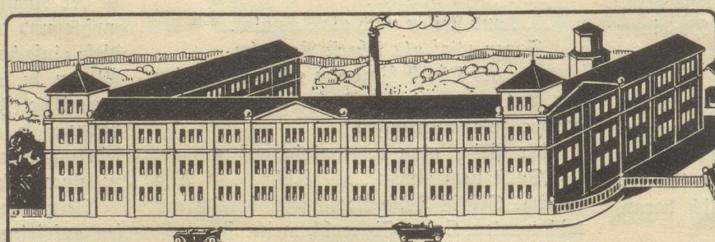
Wenn an Ihrem Wohnort  
der echte Engl.  
Wunderbalsam  
nicht erhältlich ist, schreiben  
Sie sofort an den Wein-  
fabrikanten Max Zeller,  
Apotheker, Romanshorn.  
Er hilft sicher!

Institut „Athénéum“ Neuveville

Handelsfach- und  
Sprachschule, Internat.

Französisch in Wort und Schrift. Vorbereitung auf Handel u. Bank.  
Sorgf. indiv. geistige und körperliche Erziehung. Prospekt und  
Referenzen durch die Direktion.

[OF 59 N]



### MOBELFABRIK A. DREHER GOTTLIEBEN KREUZLINGEN / SEILERGRABEN ZÜRICH

Kunstgewerblicher Innenausbau

Vornehme bürgerliche Wohnräume in modernen u. historischen Stilarten  
erstklassig in Form und Qualität

Ausstellungen / Freie Besichtigung

Prospekte und Vorschläge unverbindlich

Jeden Sonntag von 11—3 Uhr nachm. öffentl. Besichtigung meiner Fabrik anlagen in Gottlieben.  
Bahnstation: Tägerwilen S. B. B. und Tägerwilen-Oberstrass.

**Neo-Sathyrin**  
das wirksamste Hilfsmittel  
gegen 343  
vorzeitige  
Schwäche bei  
Männern  
Glänzend begutachtet von den  
Ärzten.  
In allen Apotheken, Schächel  
à 50 Tabletten Fr. 15.—  
Prospekt gratis und franco!  
Generaldepot:  
Laboratorium Nadolny  
Basel, Mittlere Straße 37

**Blütenzart**  
wird Ihr Auge, reiz u. weich  
Ihr Ernt' beim Gebrauch von  
Rumpf's hautverjüngender  
**Bor Milk Seife**  
Rumpf & Cie., Zürich  
Fr. 1.50 das Stück

**FABBRICATABACCHI in BRISSAGO**  
Tessin  
DIRETTORE: A. BRESSANI. GEGRUNDET 1847.



und Kunstfeuerwerk jed. Art,  
Schuhcreme „Ideal“, Boden-  
wichse und Bodenöl, Stahl-  
späne, Wagenfett, Fisch-  
Lederfett, Lederlack  
etc. liefert in besten Qualitäten  
billigst

**G. H. Fischer**  
Schweiz. Zündholz- und Fettwarenfabrik  
Fehraltorf.  
Gegründet 1860. Telephon 27

„Sie!“ sagte Anatol Pigeon.

Der Blick der Gräfin warnte.

Anatol Pigeon sah rasch zur Seite. Er konstatierte, daß der Prinz augenblicklich stark mit „Komtesse Elvira“ beschäftigt war und daß ein anderer Vorgang kaum seine Aufmerksamkeit fesseln konnte.

Da sagte er halblaut:

„Ich grüße Sie, — Enigma!“ \*

An dem kleinen Tischchen nahmen sie Platz.

Der Prinz war in einer übermütigen Stimmung, die seltsam mit seiner vorherigen schlechten Laune kontrastierte. Möglicher, daß daran die „Komtesse Elvira“ nicht ganz unschuldig war, der Se. Hoheit seine ganze Aufmerksamkeit und Liebenswürdigkeit zu widmen geruhten. Und da die Komtesse anscheinend nichts dagegen einzuwenden hatte, vergaß der Prinz bald seinen eben entdeckten „alten Regimentskameraden“.

Nur als sie Platz genommen hatten und

der Kellner auf den Wink des Prinzen den Eiskühler brachte, in dem die dicke dicke Cliquot zwischen schmelzenden Eisstückchen lag, wandte er sich an Anatol Pigeon:

„Und Ihnen ist es immer gut gegangen, mein lieber Nordalm?“

Anatol Pigeon verbeugte sich leicht.

„Durchaus, Hoheit, — ich danke.“

„Sie haben sich scheinbar zu einem rechten Globetrotter entwickelt . . . ist auch richtig so! Man muß in das fadene Erdendein schon selbst ein wenig Abwechslung hineinbringen, denn wenn man es ganz dem Zufall überlassen wollte, wäre es unerträglich langweilig . . . bis auf . . .“ Der Prinz warf einen raschen Seitenblick zu der Komtesse hinüber . . . bis auf einzelne, wirklich auch nur zufällige Bekanntheiten, die uns für verlorene Jahre entzündigen können!“

Die Komtesse spielte mit den Fingern an dem glitzernden Fuß des Glases. Sie sahen

seine Bemerkung nicht zu hören . . . oder nicht zu verstehen . . .

Der Prinz zuckte plötzlich leicht zusammen . . . als entsinne er sich einer unangenehmen Tatsache. Er zog die Augenbrauen millimeterweit in angestrebtem Nachdenken zusammen, — dann griff er gleichmütig in die Tasche, zog ein Goldstück heraus und befehlte es spielend zwischen den Fingern.

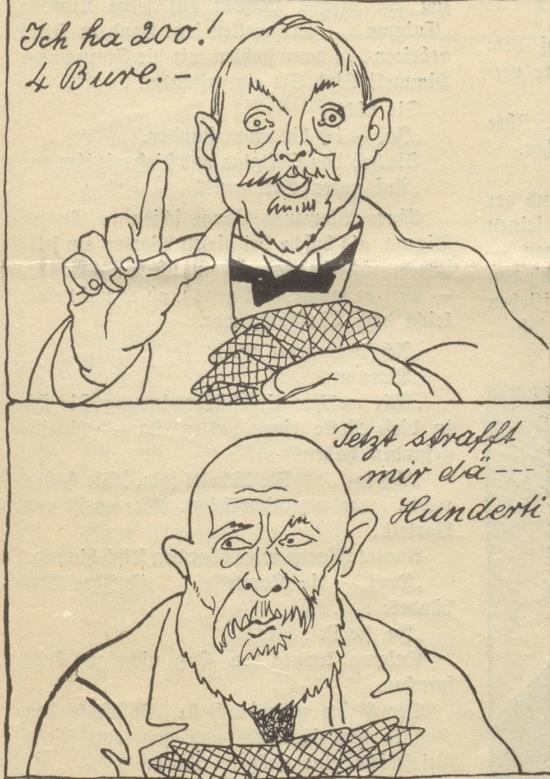
„Nicht wahr, Komtesse . . .“ wandte er sich an Elvira, — „wenn man nicht Montecarlo hätte, — und Nizza und Biarritz . . . vielleicht auch noch Kairo und Bombay, wohin man gelegentlich reisen könnte . . . und wo man interessante Menschen trifft, — das Dasein wäre wirklich eine Last . . .“

Seine Finger ließen plötzlich das Goldstück los. Es rollte über den Tisch, — gerade auf Anatol Pigeon zu, der es mit einer schnellen Bewegung auffing, ehe es zu Boden fiel. Da er gerade mit der „Gräfin“ sprach, gab er es nicht sofort zurück, sondern hielt es

Malaga „Zweifel“  
Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an  
ALFRED ZWEIFEL  
Malaga-Käferzeiten A.G., Leitzburg (Schweiz)

Jäger-Physiognomien



Aus dem von Paul Leimbacher und Paul Altheer im Verlage Grethlein & Co. in Zürich herausgegebenen „Jägerbüchli“ mit Zeichnungen von Otto Bostovits.

Für  
den Jahrgang 1923  
des „NEBELSPALTER“ sind  
**Einband-Decken**  
zum Preise von Fr. 3.- zu beziehen beim  
Nebelspalter-Verlag  
Rorschach

# Agfa- Photo-Artikel

das ideale Material für jeden  
künstlerisch arbeitenden Photographen

Photo-Platten / Rollfilme / Filmpacke  
Farbenplatten für Aufnahmen in natürlichen Farben / Lichtfilter / Belichtungs-Tabellen / Entwickler / Hilfsmittel

Bezug durch alle photographischen Geschäfte  
Reich Illustrierter Katalog und Preisliste kostenlos

Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation  
Berlin 50 36



Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1924 Nr. 10

# Legen Sie Wert auf vornehme Fussbekleidung

## Löw-Schuhe

einige Sekunden lang sinnend in der Hand, während seine Blicke es suchend abtasteten.

Er nickte zufrieden und reichte es dem Prinzen zurück.

Der ganze Vorfall hatte kaum vier oder fünf Sekunden gedauert und war keinem der Anwesenden aufgefallen.

Anatol Pigeon wußte aber jetzt, daß in der Nacht wieder das echte, gezeichnete Geld des Prinzen gegen das falsche umgetauscht war. — — —

Der Prinz unterhielt sich ausgezeichnet mit der Komtesse.

Anatol Pigeon sah sinnend zu ihnen hinüber. Keiner achtete auf ihn. Da wandte er sich langsam zu der Gräfin.

„Enigma . . . Sie wissen, was geschehen ist?“ —

Die Gräfin warf einen Blick nach der anderen Seite des Tisches. Sie stellte fest, daß beide unbelauscht waren.

„Nein . . .“ sagte sie leise, — „ich verstehe Sie nicht!“

Anatol Pigeon biß seine Zähne auf die Unterlippe. Er strich nervös mit dem Fingernagel an der Tisckante.

„Ich — habe — die fünf Millionen — nicht mehr!“ sagte er dann rasch und hart.

Enigma sah erschrockt auf:

„Sie haben Sie nicht mehr?“

„Nein . . . der Koffer liegt auf dem Grunde des Atlantik. Er ist unrettbar verloren . . .“

„Wie — kam — das?“ fragte sie. Ihre Stimme klang etwas tonloser als vorher.

Anatol Pigeon berichtete.

Er sprach halblaut, ohne daß jemand der anderen auf ihn achtete, — sprach von seinen eigenen Versuchen, das Geld zu gewinnen, — auch davon, daß er ihrem Wunsch gemäß den Koffer nicht öffnete, — daß er dann fliehen mußte, als er seinen Streich mißglückt sah . . . und daß er dabei den Koffer verlor.

Enigma senkte den Kopf.

„Sie haben recht . . . ich bin nicht ganz schuldlos daran. Ich hätte es Ihnen sagen sollen . . .“

„Ja, — wir haben nur deshalb Pech gehabt, weil jeder seinen eigenen Weg gehen wollte, — weil Sie mir nicht vertraut.“ Er zog ein rasches Lächeln auf seine Lippen: „Enigma . . . wir wollen jetzt Hand in Hand arbeiten . . . dann stehlen wir die Sterne vom Himmel! Sind Sie einverstanden . . .?“

Sie nickte:

„Ja, — ich bin einverstanden.“

„Sie hob das Sektklar und stieß mit ihm an: „Auf gutes Gelingen!“

Eines Atemzugs Länge schien es Anatol Pigeon, als husche bei diesen Worten ein seltsames, rätselhaftes Lächeln über ihr Gesicht, — aber er wußte nicht genau, ob es nicht vielleicht doch Täuschung war. — — —

„Ich bewundere Sie!“ sagte er.

„Warum . . .?“

„Mit welcher Selbstüberwindung Sie sich in diese Rolle einer „alten Dame“ hineingefunden haben!“

„Ah so . . .“ Sie lächelte fein. „Sie haben recht . . . es war nicht leicht. Aber es ist von Vorteil . . .“

Anatol Pigeon wies über den Tisch hinweg: „Dort, — die „Komtesse“ . . . ist Ihre Verhündete . . .?“

„Ja, sie ist . . .“

Enigma klimpte den Saß nicht zu Ende sprechen.

Der Prinz unterbrach sie. Er hatte den Kellner herbeigewinkt und zog aus seiner Brieftasche eine größere Banknote.

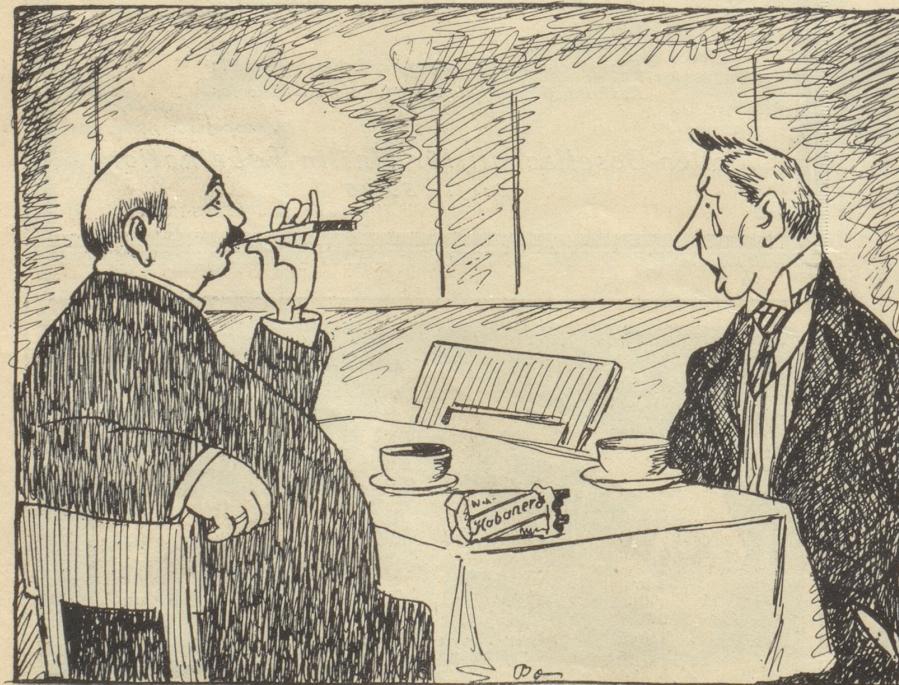
„Ich zahle . . .“

Enigma sah auf:

„Gestatten Sie, Hoheit . . . ich möchte Ihnen die Note wechseln. Ich habe augenblicklich soviel Goldgeld . . .“ Sie öffnete das schmale Ledertaschen. „Man gab mir auf der Bank eine solche Summe, daß ich tatsächlich nicht weiß, wo ich es lassen soll. Scheine sind mir lieber . . .“

Der Prinz reichte ihr die Note herüber. Enigma zählte die ersten Goldstücke.

Anatol Pigeon nahm die Note des Prinzen und schob sie in seine eigene Tasche. Ehe die Gräfin das Goldgeld hatte vornehmen können, legte er eine Anzahl kleinerer Noten auf den Tisch, die der Kellner sofort einstrich.



Klapphorn

Zwei Knaben saßen im Café,  
Der Eine rauchte „Habane-  
ra=Stumpen“ mit Genuss.  
Da mußt der Andere weinen —  
Denn er hatte keinen!

Der Prinz hatte nichts von der Szene bemerkt.

Enigma sah verbüllt auf Anatol Pigeon. „Was soll das heißen?“ flüsterte sie.

Anatol wartete einen Augenblick, bis sich der Prinz und Elvira erhoben hatten und zusammen dem Hause zuschritten. Dann öffnete er selbst Enigmas Handtasche, die noch auf dem Tisch lag, — nahm das erste Goldstück heraus, das ihm entgegenfiel, und legte es platt auf den Tisch.

„Sie sollten ein anderes Mal vorsichtiger sein, Enigma . . . dieses Geld ist gezeichnet.“

Sie hob überrascht den Kopf. Ihre Augen sahen ihn schreckgeweitet an.

„Gezeichnet . . . ?“

Anatol steckte die Münze wieder in die Tasche und schloß sie ruhig. Das kleine Schloß schnappte ein. Er nahm die Tasche und reichte sie der „Gräfin“ zurück.

„Ja . . . gezeichnet. Der Prinz hat es auf meinen Rat getan. Und Sie haben diese Münzen in der letzten Nacht aus dem Schlafzimmer des Prinzen geholt und an ihre Stelle gefälschte Münzen gelegt. Ihnen lag jetzt daran, diese echten Goldmünzen, deren Sie eine große, übergroße Anzahl hatten, auch los zu werden, weil sich Scheine besser aufbewahren lassen . . . und deshalb wollten Sie sie jetzt zum zweiten Male eintauschen.“

Enigma war betroffen. Ihre schmalen weißen Finger spielten unruhig auf der Tischplatte.

„Woher wissen Sie das?“ flüsterte sie. „Sind Sie allwissend . . . entgeht Ihnen nichts?“

Anatol Pigeon erhob sich und bot ihr den Arm. Sie folgten dem Prinzen und Elvira.

„Allwissend?“ lächelte Anatol Pigeon. — „Ach — es ist Ihnen wohl noch gar nicht bekannt, daß ich der Kriminalkommissar Jovial aus Paris bin? — Und bekanntlich ist die Kriminalpolizei stets allwissend . . .“

Enigma hatte ihr früheres Lächeln wieder. „Ich verstehe zwar nichts von allem . . .“

**FUMEURS**  
demandez partout  
le vrai cigare  
FERMENTATO  
**CUPRESSUS**  
D. GIOACCHIN MARCIONNI & BAZZI BRASSAGO  
Spezialität: Brissago DELICADOS und LEICHT  
Achermann & Co., Filiale Luzern

Stimmungsvolle  
Vorplätze.



**Cognac „Zweifel“**  
Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen wände man sich direkt an  
**ALFRED ZWEIFEL**  
Malaga-Kellerei A.G., Lenzburg (Schweiz)

**Dolderbahn**  
nach Waldhaus Dolder

täglich bis 12 Uhr  
nachts im Betriebe  
Retourfahrt 60 Cts.  
im Abonnement  
45 Cts. 728



ist für alte Leute  
das Lebenselixier  
par excellence

Flacon à Fr. 3.75 u. 6.25 in den Apotheken

**E. Wildhaber-Wild / St. Gallen**  
35 BRÜHLGASSE 35 402  
Vorteilhafte Bezugsquelle für  
Möbel u. komplette Ausstattungen

**BiOCITIN**  
stärkt Körper u. Nerven  
„Biocitin“ ist nach d. heut.  
Standen der Wissenschaft  
das Beste für die Nerven

das vertrauenerweckendste Mittel zur Hebung der Geistes- und Körperkräfte für Jung und Alt. Damit jedermann das „Biocitin“ nach dem patentiert. Verfahren von Prof. Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld kennen lernt, senden wir an jede Person, welche uns seine Adresse einsendet, ein Geschmackmustere

heute umsonst! dazu die belehrende Broschüre über „Rationale Nervenpflege“, prakt. Wegweiser zur natürl. Kräftigung des Nervensystems, der Nerven, der Muskeln und des Geistes, vollständig gratis. „Biocitin“ ist das wissenschaftl. anerkannte Nervenpräparat. Sie können Ihren Arzt befragen, ob Sie „Biocitin“ nehmen sollen. Lassen Sie keinen Tag unbenützt verstreichen und schreiben Sie sofort um ein Gräfismuster an das Generaldepot:

St. Leonhards-Apotheke  
St. Gallen 75. 649

Nur in Apotheken zu haben.



Wie kann man auch so husten; nehmen Sie doch „Haschi“ — das ist das beste Linderungsmittel gegen Husten und Katarh! 650

Fabr.: Halter & Schillig, Confiserie, Beinwil a. See.



Tel. Seln. 4823. Gegr. 1904.

**Auskunftei**  
und Privat-  
**Detektiv-**  
Bureau 637

**E. Hüni**  
Rennweg 31, Zürich 1

Prima Refer. zur Verfügung

**Auskünfte**  
**Beobachtungen**  
und private

**Nachforschungen**  
jed. Art im In- u. Auslande

**Charcuterie Ruff** Poststrasse 5  
SPEZIALITÄT:  
Mildgesalzene **Ochsenzungen** Geräucherte

F. Kaufmann, Zürich  
237 Kasernenstr. 11 (K683B)

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1924 Nr. 10

aber gleichgültig, ob Sie nun Anatol Pigeon, der Gentlemen-Dieb, — oder Oberst Nordalm, der alte Regimentskamerad des Prinzen Albert, — oder der Kommissar Jovial von der allwissenden Pariser Kriminalpolizei sind ... ich danke Ihnen!"

Der Herr war mittelgroß, hatte ein scharf geschnittenes Gesicht und zwei stahlharte Augen. Seine Bewegungen waren schnell und entschlossen.

Die Dunkelheit sank schon nieder, als er vor dem Hotel vorfuhr, den Chauffeur des Autos entlohnnte und das Vestibül des Hauses betrat.

„Direktor Leblanc zu sprechen?“

„Direktor Leblanc ist drüben im Kasino.“

„Danke. — Welcher Weg ...?“

„Quer über die Straße.“

Der Herr legte dankend die Hand an den Hutrand und ging hinaus. Drei Minuten später stand er in dem eleganten Privatbüro des Direktors Leblanc diesem selbst gegenüber.

„Sie gestatten ...“ sagte der Herr und machte eine ganz knappe Verbeugung, — „ich bin der Kriminal-Kommissar Jovial aus Paris.“

Der Direktor schob seine Augenbrauen etwas hoch. Ein fragender Ausdruck lag in seinem Blick.

— Ein Schwindler! dachte er. Der wahrscheinlich etwas von dieser Affäre gehört hat und noch nicht weiß, daß der wahre Kommissar Jovial bereits hier ist.

Und er überlegte, wie er jetzt am besten diesen Herrn aufhalten und der Polizei übergeben könnte.

„Ich weiß ...“ sagte der Herr. „Sie halten mich in diesem Augenblick für einen Hochstapler und Gauner. Das ist nicht der Fall ... ich selbst bin der richtige Kriminalkommissar Jovial, — und der Herr, der seit gestern hier weilt und sich unter meinem Namen Ihnen vermutlich vorgestellt hat, ist ein Betrüger.“

Direktor Leblanc tastete mit der linken Hand unsicher über den Rand seines Sessels. „Hand unsicher über den Rand seines Sessels.“

„Wie — meinen — Sie ...?“ fragte er flehend. In der letzten, verschwommenen Hoffnung, sich verbört zu haben.

Kriminalkommissar Jovial fuhr fort. Jedes seiner Worte klang messerscharf durch die Stille:

„Ich sagte, daß ich selbst der Kommissar Jovial bin. Im Nacht-Express, mit dem ich hier eintreffen wollte, wurde ich betäubt und gefesselt ... als ich wieder aufwachte, befand ich mich in einer Gefängniszelle in Estampes. Man hielt mich für einen Eisenbahnräuber. (Fortsetzung folgt.)

Ein neues Photo-Lehrbuch für Anfänger.

Gerade zur rechten Zeit, kurz vor Beginn der neuen Frühjahrsaison, ist aus der Feder des in photographischen Kreisen bestens bekannten Fachschriftstellers Dr. Heinrich Beck unter dem Titel: „Agfa-Photo-Lehrbuch für Anfänger“ ein Büchlein erschienen, das berufen ist, der edlen Photokunst zahlreiche neue Anhänger zu gewinnen. Frei von allem theoretischen Ballast, der den Neuling nur entmutigt und abschreckt, zeigt die kleine Schrift auf 68 knappen Seiten, daß es für jedermann ein leichtes ist, gute Bilder herzustellen, sofern man sich der richtigen Hilfsmittel bedient. In gemeinfreundlicher Sprache abgefaßt, lehrt sie in leichtfasslicher Weise einfache Methoden, die zum Erfolg in der photographischen Kunst führen; sie gibt die geeigneten Materialien an, die die Voraussetzung für das Gelingen bilden, und warnt anderseits vor den Fehlern, die dem Anfänger unterzulaufen pflegen und dieviel Lebhaftes kosten. Gut gewählte lehrreiche Illustrationen unterstützen eindeutig das Wort. Wir können das flott geschriebene kleine Werkchen, das im Verlag der Actien-Gesellschaft für Agfa-Fabrikation in Berlin erschienen ist, allen denen warm empfehlen, die sich neu dem photographischen Sport zuwenden wollen. An der Hand dieses Leitfadens werden sie rasch und fast spielerisch alle Geheimnisse und Kniffe der Lichtbildkunst erlernen, die ihnen ein ständige Quelle ungetrübter Freuden und reicher Anregungen, für viele sogar eine treue Helferin in Beruf und Geschäft sein wird. Und allen Photohändlern raten wir angelegerlichst, Beck's kleines Lehrbuch stets vorrätig zu halten und es im Schaukasten und auf dem Ladentisch auszulegen; denn es ist ganz dazu angetan, neue Jünger der Photokunst heranzuführen und ihnen somit neue Kunden zuzuführen. Der bescheidene Preis von 20 Goldpfennig wird die Verbreitung des nützlichen und wertvollen Büchelchens wesentlich erleichtern. Das handliche Format und der geschmackvolle Einband empfehlen das auf bestem Kunstdruckpapier gedruckte Werkchen auch äußerlich.

**Dem fehlt**  
**Nessol Shampoo!**

Die Auslandschweizerkinder kommen wieder.

(Mitgeteilt durch Pro Juventute.)

Die Zentralstelle der Fürsorge für Schweizerkinder in Deutschland bei der schweizerischen Gesandtschaft in Berlin meldet, daß am 20. März der erste größere Transport von erholungsbedürftigen Schweizerkindern aus Deutschland unsere Grenzen passieren soll. Bis zur Stunde besitzt das Zentralsekretariat Pro Juventute für sie 40 Freiplätze; erwartet werden über 300 Kinder. Wer noch ein Kind, sei's Knabe oder Mädchen, aufnehmen kann, melde es baldmöglichst ans Zentralsekretariat Pro Juventute, Abteilung Schulkind, Untere Zäum 11, Zürich. 5500 deutsche Kinder weilen gegenwärtig in der Schweiz. Da wird auch wieder Platz sein für kleine Landsleute. Es können auch schon Meldungen gemacht werden für die Aufnahme von Kindern, die erst in späteren Transporten während des Sommers eintreffen.

2023  
Jan Mervin  
Jan Mervin  
Wohlfahrt  
Piano-Fabrik Helvetica  
Nidau-Biel

**Cognac „Zweifel“**  
Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an  
**ALFRED ZWEIFEL**  
Malaga-Kellereien A.G., Leuzburg (Schweiz)

Der Nebelspalter beim Coiffeur

Wenn mich erfreut des Nebelspalters Witz,  
scheint mir das Messer doppelt scharf und spitz.



**Charcuterie RUFF** Poststrasse 5  
Paradeplatz Zürich 1  
Trüffel-Sardellen-Frankfurter Leberwürste

Ob einer arm ist oder reich,  
beim Rauchen bleibt sich dieses gleich.  
raucht nur bewährte Qualität,  
und diese findet allzumal  
denn jedermann, der was versteht,  
der Stumpenraucher im „Opal“

**Malaga „Zweifel“**  
Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an  
**ALFRED ZWEIFEL**  
Malaga-Kellereien A.G., Leuzburg (Schweiz)